

## XIII.

### Kleinere Mitteilungen.

---

#### I. Der Burgwardbezirk Schrebitz.

Von Rob. Härtwig.

Der im 38. Band des Neuen Archivs S. 273 ff. gebotene Nachweis, daß sich im Gau Daleminze die sorbischen Supanien mit den Bezirken der deutschen Burgwarden und deren Pfarrsprengeln decken, bedarf insoweit, als er sich auf den Burgward Schrebitz bezieht, einiger Richtigstellungen. Dort wird zwischen einem Burgward Schrebitz und einem solchen von Mügeln sowie zwischen einer Supanie Schrebitz und einer Supanie Schlagwitz unterschieden und behauptet, daß die zehn Orte Schrebitz (Schrebezh), Däbritz (Durizh), Gallschütz (Golzcewiz), Wollsdorf (Woluestorf), Göldnitz (Geltiz), Görnitz (Gorlis), Döhlen (Dolen), Gaschütz (Costewiz), Sömnitz (Seniz) und Graumnitz (Grubeniz), die noch heute, wie bereits im Jahre 1268, den Pfarrsprengel von Schrebitz bilden, den gesamten Bezirk des Burgward Schrebitz umfaßt hätten.

Es ist aber weder eine Supanie Schrebitz noch ein Burgward Mügeln urkundlich belegt; beide hat es nie gegeben. Der angebliche Burgward Mügeln war ein Teil des Burgward Schrebitz; die Supanie Schlagwitz fiel mit dem Burgward Schrebitz zusammen, der den Landstrich umfaßte, welchen jetzt die Kirchspiele Schrebitz, Altmügeln, Schweta, Sornzig und Mügeln bilden.

Hierfür beziehe ich mich auf meine Ausführungen in Bd. 39 des N. A. S. 130—136; im übrigen sei kurz folgendes wiederholt. Daß der zum ersten Male im Jahre 1064 urkundlich bezeugte Burgward Schrebitz (Screbez) alsbald nach Besetzung des Landes durch die Deutschen als einer der ersten errichtet wurde, darf um deswillen als sicher angenommen